

Bilanz: Organisator Hubert Beck sehr zufrieden mit der dritten Auflage des Ultra-Marathons „Taubertal100“

„Die Veranstaltung versprüht Charme“

Von unserem Redaktionsmitglied
Uwe Bauer

„Booaaahh!“ Der Ausruf war häufig zu hören, als die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Ultra-Marathons „Taubertal100“ am Weikersheimer Schloss durch ein Tor in den prächtigen Garten liefen. Erstmals war es den 50-, 71- und 100-Kilometer-Läufern gestattet worden, ihn zu durchqueren, auch wenn es nur für eine kurze Momentaufnahme der barocken Pracht reichte. Dennoch: Es war für die Teilnehmer in diesem Jahr sicher der optische Höhepunkt auf ihrer Strecke.

Ungewöhnliche Dinge

„Wir wollen ungewöhnliche Dinge bieten, die es bei anderen Laufveranstaltungen eben in der Form nicht gibt“, sagte Organisator Hubert Beck aus Lauda-Königshofen im Gespräch mit den Fränkischen Nachrichten.

Dazu zählten in diesem Jahr auch weitere außergewöhnliche Maßnahmen: Vor dem Start in Rothenburg – dort begann der Tag mit dem Fackellauf durch die Stadt vom Hotel „Rappen“ bis zum Burggarten – sandte „Ritter Kai von Coburg“ von der „Badi-schen Ritterschaft“ die Läufer aus.



Prächtiger Anblick: Erstmals durften die Läuferinnen und Läufer beim „Taubertal100“ den Schlosspark in Weikersheim durchqueren.

BILDER: UWE BAUER

Am 100-Kilometer-Ziel war der „Ritter“, dieses Mal in Gesellschaft eines „Burgfräuleins“, wieder in Aktion und schlug symbolisch alle Finisher der längsten Strecke zu Rittern. Eigentlich hätten an der Wertheimer Stiftskirche auch sechs Fanfarenbläser die Läuferinnen und Läufer willkommen heißen sollen, doch von ihnen war nichts zu sehen.

„Wir können uns organisatorisch in solchen Dingen also noch steigern“, sagte Beck in diesem Zusammenhang. Der Diplom-Ingenieur durfte aber alles in allem sehr zufrieden sein mit dem organisatorischen Ablauf. Aufgrund der um mehr als ein Dreifaches höheren Teilnehmerzahl im Vergleich zur Premiere vor zwei Jahren waren dieses Mal rund

90 Helferinnen und Helfer im Einsatz. „Unsere Veranstaltung versprüht Charme auch durch die Hilfsbereitschaft an den ganzen Checkpoints. Die Mentalität dieser Leute dort ist einfach toll, und sie sind sehr zuverlässig. Das spüren die Läufer auch.“

Und zufriedene Läufer braucht die Veranstaltung „Taubertal100“. „Wir führen das weiter“, sagte Beck im Hinblick auf den „4. Taubertal100“, dessen Termin mit dem 7. Oktober 2017 bereits fest steht. „Wir bräuchten allerdings 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um auch mal schwarze Zahlen bei der Veranstaltung zu schreiben“, meinte der Organisator zum Thema „Kostendeckung“ bei dieser sehr aufwendigen Veranstaltung.

Neuerungen beim Equipment

Der Aufwand ließ sich auch an den Neuerungen in Sachen Equipment feststellen. „Unsere Ausrüstung haben wir in diesem Jahr um das GPS-Tracking und die Drop-Bags verfeinert, um den Lauf noch interessanter und perfekter zu machen“, so Beck, der zum dritten Mal feststellen durfte, dass alle „begeistert“ vom „Taubertal100“ waren – und diese Kunde macht hoffentlich die Runde.



In den Tag hineingelaufen: Hier Steffen Frank (Nr. 505) und Armin Zipf (rechts), beide aus Niederstetten.



Gut gelaunt auf der Strecke: Die Schweizerin Liv Nelson.